



Samstag, 09. Oktober 2021, 15:59 Uhr
~9 Minuten Lesezeit

Die Diskurs-Vergifte

Eine Journalistenkaste, die auch nur einen Hauch von Schamgefühl oder Anstand besäße, würde nach der #allesaufdentisch-Aktion innehalten und sich öffentlich entschuldigen.

von Marcus Klöckner
Foto: wellphoto/Shutterstock.com

Zahlreiche Schauspieler und weitere Kulturschaffende haben Interviews (1) mit Experten zur Coronapandemie geführt – Medien reagieren darauf

mit einem Kübel Dreck. Die Aktion #allesaufdentisch (2) zeigt auf, dass so manchen Journalisten und Medien Argumente und Sachlichkeit egal sind. Was sie tun, ist das, was sie permanent anderen vorwerfen: Stimmung schüren und den Diskurs vergiften. Die Videointerviews machen eindrucksvoll sichtbar: Ja, das Problem in unseren Medien ist groß (3). Kritische Stimmen, wie sie in den Videos zu hören sind, finden dort gar nicht oder nur marginal Gehör. Eine dicke Entschuldigung wäre insofern angebracht gewesen. Stattdessen setzt sich die Sabotage eines offenen Dialogs fort. Ein Kommentar von Marcus Klöckner, Autor des im Rubikon-Verlag erschienenen Buches „Zombie-Journalismus: Was kommt nach dem Tod der Meinungsfreiheit?“.

Fast 1.200 Minuten Videomaterial sind es, die derzeit auf der YouTube-Seite von #allesaufdentisch zu finden sind. Fast 1.200 Minuten, die im Grunde genommen aufzeigen, was Vertreter großer Medien auf Biegen und Brechen leugnen und nicht wahrhaben wollen: Die Vorwürfe gegen sie sind angebracht. Journalisten stellen viel zu oft *keine* Öffentlichkeit her, sondern unterdrücken sie. In der Pandemie wurde so deutlich wie wohl noch nie zuvor, was Medien bedeuten, die sich ignorant gegenüber kritischen Stimmen zeigen. Die Konsequenzen für unsere Gesellschaft könnten kaum weitreichender sein.

Wenn es darum geht, ob Ausgangssperren berechtigt sind, wenn es darum geht, ob Kinder in der Schule Masken tragen müssen, wenn es darum geht, wie Zahlen vom Robert Koch-Institut (RKI), wie das Testgeschehen und wie die schwersten

Grundrechtseinschränkungen seit Bestehen der Republik zu bewerten sind, dann gilt: #allesaufdentisch. Doch viele Journalisten haben anstelle von *alles* auf den Tisch zu legen nur *eines* auf den Tisch gelegt: ihren eigenen Kopf, aus Trotz! Was außerhalb ihrer Filterblase liegt, soll nicht angefasst werden.

Zum Glück gibt es Kulturschaffende in unserem Land, die über einen klaren Verstand verfügen.

Bereits durch die Aktion **#allesdichtmachen** (<https://www.youtube.com/hashtag/allesdichtmachen>) haben Schauspieler und Regisseure verdeutlicht, dass dringend etwas gegen die einseitige „Berichterstattung“ in den Medien zu unternehmen ist. Sie haben – teils unter weitreichenden Konsequenzen für sie selbst und ihre Arbeit – den Mund aufgemacht, sich in kurzen, mit beißender Ironie und Sarkasmus versehenen Videos zu Wort gemeldet – und wurden dafür von sogenannten Qualitätsmedien mit Dreck beworfen.

Jetzt haben sie nachgelegt und sind selbst quasi in die Rolle von Journalisten geschlüpft. Sie haben Experten und kritische Geister ausfindig gemacht und haben diese interviewt – vor laufender Kamera, teils 20, 30 Minuten.

Mit anderen Worten:

Personen, die eigentlich mit Journalismus nichts am Hut haben, müssen als Journalisten und Moderatoren agieren und selbst dafür sorgen, dass eine der Realität und Meinungsvielfalt angemessene Öffentlichkeit hergestellt wird.

Eine Medienlandschaft, die auch nur noch den Hauch von Schamgefühl und Selbstreflexion besitzt, müsste nach Veröffentlichung dieser Videos innehalten, tief in sich gehen und

dann endlich tun, was angebracht ist: sich entschuldigen.

Angebracht wäre es, wenn so manche Vertreter großer Medien sagten: Wir entschuldigen uns. Wir entschuldigen uns dafür, dass wir uns zum verlängerten Arm der Pandemie-Politik gemacht haben. Wir entschuldigen uns dafür, dass wir Angst und Panik geschürt haben. Wir entschuldigen uns dafür, dass wir **Todeszahlen** (<https://multipolar-magazin.de/artikel/die-corona-toten-eine-medienzahl>), Infektionszahlen, **Testzahlen** (<https://multipolar-magazin.de/artikel/inzidenzen-schattenfechten>) über einen viel zu langen Zeitraum nicht kritisch hinterfragt haben, während diese Hinterfragung in alternativen Medien eine Selbstverständlichkeit war. Wir entschuldigen uns dafür, dass wir die schwersten

Grundrechtseingriffe

(<https://www.tichyseinblick.de/meinungen/alle-benachteiligungen-ungeimpfter-sind-verfassungswidrig/>)

hingenommen haben, als handele es sich dabei um die Änderung eines Halbsatzes in der Satzung eines Kaninchenzüchtervereins.

Wir entschuldigen uns dafür, dass wir Lockdowns geradezu herbeigesehnt haben. Wir entschuldigen uns dafür, dass wir Bürger,

die von ihrem Grundrecht auf freie Meinungsäußerung auf

Demonstrationen Gebrauch gemacht haben, als

Verschwörungstheoretiker und Rechte **diskreditiert**

(<https://www.fr.de/meinung/kolumnen/corona-schwubler-querdenker-michael-wendler-recht-links-liedgut-90104654.html>)

haben. Wir entschuldigen uns dafür, dass wir schier unzählige Male

in der ach so „**objektiven Berichterstattung**

(https://www.focus.de/kultur/stars/schauspieler-erntet-kritik-mein-held-ploetzlich-postet-til-schweiger-ein-foto-mit-fragwuerdigem-corona-autor_id_13394430.html)“ den Begriff „Schwurbler“ verwendet und somit den Diskurs vergiftet haben.

Wir entschuldigen uns dafür, dass wir uns gegenüber **kritischen Zusammenhängen** (<https://www.youtube.com/watch?>

v=SSnJhHOU_28), die im Hinblick auf die Pandemie nicht unwichtig sind, ignorant verhalten haben. Wir entschuldigen uns dafür, dass wir die Separierung von Geimpften und Ungeimpften im öffentlichen Leben nicht nur hingenommen, sondern teilweise auch noch gutgeheißen haben. Wir entschuldigen uns dafür, wie **abschätzig** (<https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/hey-ihr-impfunwilligen-macht-euren-mist-alleine-li.181388>) und diskriminierend wir mit Bürgern, die gegen die Corona-Impfung Bedenken haben, umgegangen sind. Wir entschuldigen uns für den verbalen Dreck, den wir Kulturschaffenden und Wissenschaftlern, die sich an den Aktionen #allesdichtmachen und #allesaufdentisch beteiligten,

entgegengeschleudert haben

(<https://www.tagesspiegel.de/kultur/was-machen-wir-hier-eigentlich-dietrich-brueggemann-ueber-die-aktion-allesdichtmachen/27273610.html>).

Die Entschuldigungsliste ließe sich gewiss leicht verlängern.

So in etwa hätten Medien jedenfalls reagieren müssen – eigentlich. Stattdessen maximale Ignoranz und Arroganz.

Gleich drei Redakteure der Frankfurter Allgemeinen Zeitung kritisieren die Aktion unter der Überschrift: „**Ein Kessel Hetze**“ (<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/kuenstleraeussern-kritik-an-corona-politik-mit-allesaufdentisch-17563403.html>), Katja Thorwart von der Frankfurter Rundschau findet, die Schauspielerin **Isabell Barth** (<https://www.youtube.com/watch?v=WJqe0E39qYc>) lasse sich als „**Corona-Medien-Naivchen**“ (<https://www.fr.de/politik/alles-auf-dentisch-wotan-wilke-moehring-corona-kritik-schauspieler-internet-zensur-91024300.html>)“ inszenieren, der SWR fragt vorgeblich unwissend in die Runde: „Berechtigte Kritik oder gefährliche **Schwurbelei?**“ (<https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/berechtigte-kritik-oder-gefaehrliche-schwurbelei-die-aktion-allesaufdentisch-1102021-100.html>), Arno Frank

bezeichnet die Interviews im Freitag in der Überschrift als „**assistierte Selbstgespräche**“ (<https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/assistierte-selbstgespraechen>), und der DLF zitiert einen Experten für Verschwörungsideologie, der überzeugt ist, die Aktion befeure ein „schädliches Narrativ“. Zur Krönung meint dann auch noch Claus Leggewie in der taz, die Schauspieler seien allesamt „schlechte Interviewer und **Moderatoren**“ (<https://taz.de/Prominente-gegen-Coronapolitik/!5802821/>).

Wenn die Schauspieler, die wohlgernekt sehr viel Inhalt und Wissen aus ihren Interviewpartnern hervorgefragt haben, „schlechte Interviewer und Moderatoren“ sind, dann drängt sich die folgende Frage auf:

Was sind denn dann erst jene „Journalisten“, die im Auftrage des sogenannten Qualitätsjournalismus Politiker interviewen oder Talkrunden moderieren und dabei gefühlt eine Myriade an kritischen Fragen nicht stellen?

Anders gefragt: Was sind diejenigen „professionellen“ Journalisten, die dem kritischen Beobachter dadurch auffallen, dass sie Politiker in der Pandemie, aber auch generell immer wieder mit Glacéhandschuhen anfassen? Was sind Journalisten, die vom Leid der **Kinder** (<https://www.youtube.com/watch?v=YhShrqjMBoM>) in der Pandemie nichts hören wollten? Was sind Journalisten, die durch ihr herrschaftsnahes **Verhalten** (<https://www.rubikon.news/artikel/journalisten-und-die-bilderberg-konferenz>) ihre Profession und ihren journalistischen Auftrag verraten haben?

Wollte man dem Niveau folgen, das bisweilen im Medienmainstream vorherrscht, müsste man wohl jetzt reflexartig den Begriff „**Menschenfeinde**“ (<https://www.nzz.ch/feuilleton/vorsicht->

[dieser-text-enthaelt-false-balance-ld.1645567](#) einwerfen. Aber lassen wir das.

Jedenfalls lassen sich auf die gestellten Fragen die Antworten derjenigen, die gegen #allesaufdentisch agitieren, leicht ausmalen, nämlich: Die Schauspieler sind schlechte Interviewer und Moderatoren, die Journalisten, die Merkel und Co interviewen, agieren hochgradig professionell, journalistisch über jeden Zweifel erhaben und blablabla.

Uff! Die eigene Wahrnehmung der Realität sei diesen Medienleuten gewiss zugestanden. Im Sinnkosmos des „juste milieu“ vollzieht sich die Wahrnehmung der Realität ohnehin nach eigenen Gesetzlichkeiten. Im „real life“, in der realen Welt, hat sich dummerweise bei zentralen Themen der „Qualitätsjournalismus“ zum **Zombiejournalismus**

(<https://www.rubikon.news/artikel/zombies-die-aus-medien-springen>) verwandelt.

Die vielen alternativen Medien und Formate verweisen seit über zwei Jahrzehnten darauf, dass in unseren Medien etwas **Grundlegendes** (<https://www.rubikon.news/artikel/ahnungslos-in-die-anderswelt>) nicht **stimmt** (<http://schneider-franziska.de/2020/11/17/journalismus-die-selbstgemachte-zensur/>). Chronisten, die irgendwann einmal mit klarem Verstand auf die Aktionen #allesdichtmachen und #allesaufdentisch blicken, dürften zu dem Schluss kommen, dass die Lücke zwischen Anspruch und Realität im Qualitätsjournalismus noch nie so groß war wie heute.

Übrigens: Während diese Zeilen entstehen, hat der Bayerische Verwaltungsgerichtshof einen wohl wegweisenden **Beschluss** (<https://de.rt.com/inland/125317-fragwurdiges-menschenbild-soders-ausgangssperre-war/>) gefasst. Die von der bayerischen Regierung beschlossene Ausgangssperre ist laut dem Gericht nicht rechtens. Und: Selbst der ehemalige Bundesverfassungsrichter

[Hans-Jürgen Papier](https://reitschuster.de/post/vertrauen-in-den-staat-erschuettert-ex-verfassungsgerichts-praesident-zerlegt-corona-politik/) (<https://reitschuster.de/post/vertrauen-in-den-staat-erschuettert-ex-verfassungsgerichts-praesident-zerlegt-corona-politik/>) sprach im Hinblick auf die Coronamaßnahmen davon, dass längst nicht jeder Zweck die Mittel heilige, außerdem seien manche Entscheidungen der Regierungen „**fast absurd** (<https://de.rt.com/inland/125273-ehemaliger-oberster-verfassungsrichter-vertrauen-in/>)“ gewesen.

Für wache Bürger, denen Demokratie und Rechtsstaat am Herzen liegen, ist das nichts Neues. Deshalb sind viele von ihnen auf die Straße gegangen, während Medienvertreter schamfrei davon sprachen, dass sie sich als „**Lauterbach-Ultras** (<https://taz.de/Corona-und-die-Kultur-in-Berlin/!5763062/>)“ verstehen oder wünschten, dass „die gesamte Republik mit dem **Finger** (<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/impfpflicht-was-denn-sonst-a-2846adb0-a468-48a9-8397-ba50fbe08a68>)“ auf die Ungeimpften zeigen möge.

Gut, dass es #allesaufdentisch (<https://www.youtube.com/watch?v=8AVInw64wmE&list=UU3D7t67AEmhyne7Ol2DE6nw&index=36>) gibt!

(<https://www.buchkomplizen.de/buecher-mehr/zombie-journalismus-oxid.html>)

(<https://www.buchkomplizen.de/buecher-mehr/zombie-journalismus.html>)

Hier können Sie das Buch bestellen: als Taschenbuch (<https://www.buchkomplizen.de/buecher-mehr/zombie-journalismus-oxid.html>) oder E-Book (<https://www.buchkomplizen.de/buecher-mehr/zombie-journalismus.html>).

Stimmen zum Buch

„In Klöckners Werk gibt es eine Menge origineller (sprachlicher) Einfälle; das Buch ist stilistisch glänzend geschrieben – wenngleich in der Form eines riesigen Leitartikels, den man sich härter und einseitiger kaum vorstellen kann. (...) Klöckner führt den Ball eng am Fuß und nimmt diverse Akteure und Institutionen gnadenlos aufs Korn, wobei er keinem Konflikt (und Wortspiel) aus dem Wege geht. Konsequent folgt er dem alten Luhmann-Bonmot ‚Der Gag heiligt die Mittel‘, wenn es darum geht, Medienkritik als Gesellschaftskritik zu üben und Nachweise für den Niedergang des Journalismus zu führen.“ Siegfried Weischenberg, Kommunikationswissenschaftler und Soziologe

„Diesen Totalausfall der Medien und Journalisten in der sogenannten Corona-Pandemie nimmt Klöckner zum Anlass, sich selbige ‚zur Brust‘ zu nehmen. Nach seinem Buch ‚Sabotierte Wirklichkeit: Wenn Journalismus zur Glaubenslehre wird‘ aus dem Jahr 2019 zerlegt Klöckner in seinem neuen Buch die gesamte Medienbranche und ihre journalistischen Zombies. Er präsentiert sie uns als bösartige Propaganda-Maschinerie wider Anstand und Fairness, bar jeder journalistischen Profession. (...) Ihre Hauptkompetenz liege darin, im Schulterschluss mit der Regierung Angst zu schüren. (...) Indem sie jede kritische Analyse scheuen wie der Teufel das Weihwasser seien sie selbst zu einer grundlegenden Gefahr für die Demokratie“

geworden. (...) Das Politik- und Medienkartell kann nur noch als integrale Verbrechensform begriffen werden, wobei die Medien nicht selten die Politik vor sich hertreiben beziehungsweise der Politik als Verstärker ihrer kriminellen Machenschaften zugunsten der Kapitalfraktionen dienen. Die Medien sind daher nichts anderes als Kombattanten im laufenden ‚information warfare‘ gegen die Zivilgesellschaften. Sie sind kriegsführende Partei. Die gesamte Mainstream-Medienindustrie begreift Klöckner völlig richtig als nicht mehr reformierbar.“

Ullrich Mies, Autor und Publizist

„Der Kampf gegen das gleichgeschaltete, regierungskonforme Medienkartell hat gerade erst begonnen. Wer immer noch meint, es ginge um eine innergesellschaftliche Diskussion, hat nicht begriffen, dass es Regierung und angeschlossener Bewusstseinsindustrie ausschließlich darum geht, die Definitionswoche mit allen perfiden Mitteln zu erhalten. Kollabiert die Definitionswoche, kollabiert die Macht des herrschenden kriminellen politischen Regimes. Zombie-Journalisten sind mitverantwortlich dafür, dass wir in faschistische Verhältnisse abgleiten. Obwohl in weiten Teilen des Buches anklingt, wie sehr Klöckner die derzeitige Journaille verachtet, gelingt es ihm dennoch, Leserinnen und Leser immer wieder zum herzhaften Lachen zu bringen.“

Annette van Gessel, Pharmazeutin und Lektorin

„Marcus Klöckner liefert (...) jetzt all die Beweise, die bei meiner Draufsicht aus dem Blick geraten sind. Textanalyse vom Feinsten, geschöpft aus dem Fundus der Fehlleistungen, die wir seit anderthalb Jahren beobachtet haben. Nena und #allesdichtmachen. Das WDR-Interview mit Jan Josef Liefers. Die Kampagnen gegen ‚Impfvordrängler‘, ‚Schwurbler‘, ‚Maskenverweigerer‘.“

Michael Meyen, Professor für Kommunikationswissenschaft

„Der Unmut des Autors kommt deutlich zum Ausdruck, sorgt aber auch für große Unterhaltung. Klöckner versteht es, seine Kritik so

zuzuspitzen, dass sie ins Schwarze trifft, ohne langweilig zu wirken. Stilistisch zieht er alle Register. (...) (Ein) Sachbuch (...), das zu den wohl besten der letzten Jahre gehört. Es ist scharfsinnig, argumentationsstark und anregend. Ein absoluter Lesegenuss.“
Magazin für demokratische Kultur

„Mit dieser Publikation geht es Klöckner nicht nur um eine Abrechnung mit einer Branche, die gerade vollständig versagt und deren schreibende Akteure sich – wenn auch jetzt noch feist lachend, da sich auf Seiten der ‚Siegermacht‘ wähnend – eine solch gewaltige Schuld aufladen, die kein Mensch zu tragen imstande sein wird, wenn er in Zukunft einmal ihr ganzes Ausmaß vor Augen geführt bekommt. Klöckner will dem Bürger mit seiner Analyse auch Waffen an die Hand geben, mit denen er sich gegen den Generalangriff auf seine innerste Integrität zur Wehr setzen kann (...).“

Der Nachrichtenspiegel

Quellen und Anmerkungen:

- (1) <https://www.youtube.com/hashtag/allesaufdentisch>
(<https://www.youtube.com/hashtag/allesaufdentisch>)
- (2) <https://www.youtube.com/watch?v=bJaKy2ZvQGk>
(<https://www.youtube.com/watch?v=bJaKy2ZvQGk>)
- (3) <https://www.nachdenkseiten.de/?p=55866>
(<https://www.nachdenkseiten.de/?p=55866>)

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Marcus Klöckner studierte Soziologie, Medienwissenschaften und Amerikanistik. Sein Weg in die Medien führte ihn über den Lokaljournalismus zum politischen Journalismus. Der herrschafts- und medienkritische Blick ist Markenzeichen seiner Arbeit. Im Sinne der Soziologie von Pierre Bourdieu und Charles Wright Mills lüftet er den Schleier von Macht- und Herrschaftsverhältnissen in unserer Gesellschaft. Er ist Mitherausgeber des Klassikers der Soziologie „Die Machtelite“, einer Studie über die Verwerfungen in der US-Demokratie. Zuletzt erschienen von ihm „Sabotierte Wirklichkeit: Wenn Journalismus zur Glaubenslehre wird“ und „Zombie-Journalismus: Was kommt nach dem Tod der Meinungsfreiheit?“. Weitere Informationen unter [**twitter.com/KlocknerMarcus**](https://twitter.com/KlocknerMarcus)
[\(https://twitter.com/KlocknerMarcus\).](https://twitter.com/KlocknerMarcus)

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International)** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>) lizenziert.
Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.